

Die Lösung: Gute Backwaren für gutes Trinkwasser

Die am Projekt teilnehmenden Landwirte verzichten beim Anbau von Backweizen auf die letzte, für das Grundwasser kritische, Stickstoffdüngung. Aus dem grundwasserschonend angebauten Weizen wird in regionalen Mühlen das Wasserschutz-Mehl ausschließlich für die Bäckereien im Projektgebiet produziert.



Die Wasserschutz-Bäckereien stellen aus dem weniger gedüngten Wasserschutz-Weizen dank ihrer handwerklichen Kompetenz hochwertige und leckere Backwaren her, obwohl der Weizen einen geringeren Gehalt an Klebereiweiß besitzt.



**Wasserschutz-Weizen –
gut für uns, das Trinkwasser
und die Region!**

Alle beteiligten Partner finden Sie unter www.wasserschutzbrot.de



Niederbayern – unsere Heimat

**WASSERSCHUTZ-
WEIZEN**

**Trinkwasserschutz
durch weniger Dünger**



Regierung von Niederbayern
Regierungsplatz 540
84028 Landshut
Telefon 0871-808 1446
wasserwirtschaft@reg-nb.bayern.de
www.regierung.niederbayern.bayern.de



Eine Initiative im Rahmen der
AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ

www.wasserschutzbrot.de

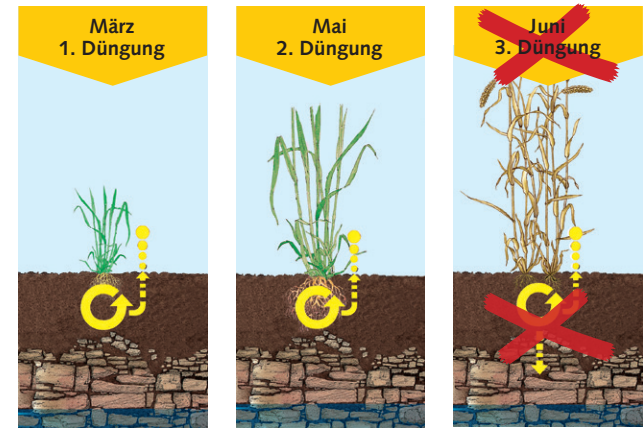
Regierung von Niederbayern

Herausgeber: Regierung von Niederbayern, Regierungsplatz 540, 84028 Landshut, Telefon 0871-808 1446
Konzept, Text und Gestaltung: Regierung von Niederbayern, Nicole Welfinger, FBL Deutschland e.V., N-Komm UG
Druck: die Umwelt-Druckerei GmbH, Bilder: Miel, Istvan Asztalos/Plakabay, Rückseite: Reimund Neumäier,
Innenseiten: Regierung von Unterfranken, Regierung von Niederbayern, Nicole Welfinger, FBL Deutschland e.V.,
Rudi Sagberger, Fotolia/Chagpp, Fotolia/mz1010, Fotolia/contrastwerkstatt

Die Herausforderung: Grundwasserschutz durch reduzierte Düngung



Grundwasser ist die Quelle für unser Trinkwasser, daher muss es besonders geschützt werden. Beim Anbau von Getreide bringen Landwirte Stickstoffdünger in mehreren Gaben aus. Im Boden wird der Stickstoff zu Nitrat umgewandelt, das über das Grundwasser in die Trinkwasserbrunnen gelangen kann. In Teilen Niederbayerns hat sich durch das übermäßige Ausbringen von Dünger über einen langen Zeitraum die Nitratkonzentration im Grundwasser erhöht.



Beim Anbau des Wasserschutz-Weizens verzichten die Landwirte auf die letzte Stickstoff-Gabe vor der Ernte. Weniger Dünger bedeutet, dass weniger schädliches Nitrat in das Grundwasser gelangen kann. So schützen die Landwirte aktiv unser Trinkwasser.

Gemeinsam für die Region und das Grundwasser – wir sind dabei!

■ Die Landwirte

Im Rahmen des Projekts ernten die Landwirte Wasserschutz-Weizen mit einem etwas geringeren Eiweißgehalt von ihrem Acker. Dafür erhalten sie einen fairen Preis vom Müller und gegebenenfalls einen freiwilligen Ausgleich von ihrem örtlichen Wasserversorgungsunternehmen.



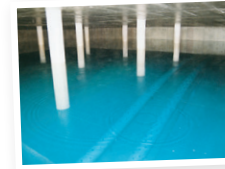
■ Die Müller

Der regional und grundwasser-schonend angebaute Weizen wird in einer Mühle aus der Region getrennt vermahlen und gelagert. Anschließend gelangt dieses Mehl ausschließlich zu den an der Initiative teilnehmenden Bäckereien.



■ Die Bäcker

Aus dem weniger gedüngten Wasserschutz-Weizenmehl stellen die Bäckereien hochwertige Backwaren her. Die Verwendung regionaler Rohstoffe, das handwerkliche Geschick und ein Bekenntnis zur Heimat, verbunden mit der Sicherung von Arbeitsplätzen, vereinen die Wasserschutz-Bäckereien innerhalb dieser partnerschaftlichen Initiative.



■ Die Wasserversorger

Die Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ einwandfreiem Trinkwasser ist Aufgabe der Wasserversorgungsunternehmen. Ein Projekt, das die Grundwasserressourcen im Trinkwassereinzugsgebiet nachhaltig schützt, wird vom regionalen Wasserversorger natürlich gerne unterstützt.



■ Die Bezirksregierung

Der nachhaltige Umgang mit unseren Wasserressourcen ist das zentrale Anliegen der AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ – Trinkwasser für Niederbayern. Die Bezirksregierung initiiert die Vernetzung der Projektpartner und erstellt die Informationsmaterialien.

■ Die Verbraucher

Sie als Kundinnen und Kunden beeinflussen durch Ihr Kaufverhalten, wie Produkte erzeugt und verarbeitet werden.

Mit dem Kauf von Backwaren aus Wasserschutz-Weizen schützen Sie das Grundwasser und unterstützen die regionale Wirtschaft.

